

Mut!

Den üblen Folgen des Zwangsoutings baut man am ehesten vor, indem man in seinem engeren Umfeld (!) geoutet ist und als Mensch Anerkennung und Respekt findet. Das schafft auch eine solide Basis und Ressource für den Notfall. Solidarität und Gesprächsbereitschaft unter Freunden sind ein guter Rückhalt in allen krisenhaften Lebenssituationen!

Letztendlich reduziert sich das Problem auf ein "Anderssein". Wir sind aber in ganz vielen Bereichen "anders" als unsere Mitmenschen. Wenn wir das Anderssein ausgerechnet im erotischen Bereich verstecken und ausgerechnet dort die Furcht vor Entdeckung am größten ist, dann verinnerlichen wir das Problem der sexualfeindlichen Gesellschaft um uns und machen es zu unserem eigenen. Nichts ist den Spießern lieber als die Zensur-Schere in unseren eigenen Köpfen!

Nehmen wir mal an, wir sprächen hier nicht über Sadomasochismus und erotische Neigungen, sondern über Fußball.

Nehmen wir weiterhin an, Christian aus dem Ruhrpott ist nach München gezogen. Christian ist Fußballfan. Genauer gesagt: Er fliegt auf Schalke. Er fährt einen Schalke-Wimpel an seinem Rückspiegel spazieren, hütet einen Fußball mit allen Unterschriften der Mannschaft in seiner Wohnzimmervitrine und besitzt einen ausreichenden Vorrat an Schalke-Bettwäsche. In seinem Bücherschrank stehen selbstverständlich Bücher über die Geschichte des Vereins.

Christians neue Kollegen in München sind ebenfalls Fußballfans. Selbstverständlich fliegen sie auf einen der Münchener Vereine, wobei es für unser Beispiel unerheblich ist, auf welchen.

Es ergibt sich nun, dass die kontaktfreudigen Münchener Kollegen sich bei Christian zum Einstand seiner neuen Wohnung ansagen und ihm zu diesem Anlass eine Karte für das nächste Spiel schenken. Was für ein Zufall: Schalke tritt in München an.

Was tut Christian?

Den Wimpel aus dem Auto nehmen? Die Bettwäsche verstecken und neue kaufen? Den Fußball in die hinterste Ecke des Kleiderschranks verbannen? Brav einen München Schal kaufen und in der Fankurve mit den Wölfen heulen? Inständig hoffen, dass keiner seiner neuen Kollegen bemerkt, dass er Schalke-Fan ist? Hoffentlich nicht!

Alle seine neuen Kollegen sind Fußballfans... Sie werden verstehen, dass er einem anderen Verein huldigt als sie. Sie werden ihn vielleicht ein wenig kurios finden, denn schließlich sind sie allesamt echte Münchener und diese gewinnen ohnehin häufiger als die Schalker. Aber sie werden verstehen!

Vielleicht werden sie ihn bitten, nicht ausgerechnet mit dem Schalke-Schal in der Münchener Fan-Kurve aufzutauchen. Aber letzteres hätte Christian ohnehin nicht getan, er ist ja nicht blöd!

Abwegiges Beispiel findet ihr?

Keineswegs – denn alle Menschen interessieren sich für Sex. Und dass die Vorlieben und Beuteschemata unterschiedlich sind, ist eigentlich auch jedem klar. Und ebensowenig, wie Christian im Stadion-Outfit ins Büro geht, ebensowenig gehen SMer in Lack und Latex zur Arbeit.

Ebenso naheliegend ist die Vermutung, dass Christians Arbeitskollegen wissen, dass er – wie jeder Mensch – ein Sexualleben hat. Mit dem er, wie andere Menschen auch, nicht hausieren geht.

Wie wäre es, wenn er zum Einstand seine Kollegen in die Wohnung einlädt und die Gerte an der Wand hängen lässt, ebenso die kleine Skulptur von der Sklavin an der Kette in der Vitrine und sein Latexlaken versteckt er auch nicht, warum auch? Dass sein Bücherregal das SM-Handbuch enthält, wird unter Umständen sowieso niemand bemerken.

Um Himmels Willen, denkt jetzt der Outing-Angsthase... Am nächsten Tag wird niemand mehr mit Christian sprechen!

Doch! Denn mit seinem selbstbewussten Umgang mit seinem Leben wird er seine Kollegen beeindrucken. Sie werden vielleicht augenzwinkernde Fragen stellen. Etwa: „Sag mal, stehst du etwa auf Sado-Maso?“ Und er wird einem charmanten Lächeln antworten: „Ja, find ich geil!“

Vielleicht wird der eine oder andere Kollege ein wenig auf Distanz gehen. Na und? Es wird auch immer München-Fans geben, die Schalke Fans aus Prinzip nicht mögen. Und es wird sich herausstellen, dass dieser Kollege sowieso ein Idiot ist, den die anderen auch nicht so Recht mögen. Es wird aber auch Kollegen geben (oder Kolleginnen!), die mehr Fragen stellen und die interessiert zuhören. Christian wird freundlich und zartfühlend antworten. Das zumindest ist die Erfahrung, die viele SMer gemacht haben. Denn wir sind nicht allein!

Ich gebe zu: Es gibt Fälle, in denen das Outing sooo einfach nicht ist.

Eltern können ein solcher Fall sein.

Es mag sein, dass Christian, der Fußballfan, in einem engstirnigen Anthroposophenhaushalt aufgewachsen ist, wo Fußballspielen verpönt ist und die Tatsache, dass der Sohn einen guten Teil seines Geldes in den Fanshop trägt, als Attacke auf die Familienkultur gewertet und entsprechend mit Liebesentzug bestraft wird. Schrecklich! Und schwer vorstellbar, dass er sich mit seinen Eltern jemals entspannt über das letzte Fußballspiel unterhalten kann, bei dem er live dabei war. Sexualität und der freie Umgang damit spielt im Leben von Eltern oft eine untergeordnete Rolle. Diese Ausgangslage wird immer seltener, aber sie existiert nach wie vor. Entsprechend sind Neigungen, die nicht ganz der Norm entsprechen, oft Quelle von Sorge bei den Eltern. In diesem Fall wird ein Outinggespräch mit den Eltern zum Prüfstein für das Vertrauen in das Kind. Wem werden sie mehr glauben? Der Darstellung von SM in den Medien oder dem Sohn?

Von Christian, dem Sadomasochisten, verlangt das eine große Portion Einfühlungsvermögen und *standing* und es wird sicher Fälle geben, in denen man sich Eltern nicht unvorbereitet oder überhaupt nicht outen kann.

Für die "Initiative Notfallplan"
Copyright **Apollonia** / Simone Maresch
Verwendung nur mit Genehmigung der Autorin
ApolloniasWelt@yahoo.de

Seite 3 / 3

Mein persönlicher Tipp zu Gesprächen über Sadomasochismus mit Nicht-Sadomasochisten (oder solchen, die es noch nicht wissen):
Fragen beantworten: Ja! Aber ohne zu viele intime Details.
Missionieren: Nein!

Für die "Initiative Notfallplan"
Copyright Apollonia / Simone Maresch
Verwendung nur mit Genehmigung der Autorin
ApolloniasWelt@yahoo.de